

Tagebuch Höhlentouren Franken vom 01.05.2010 bis 08.05.2010

Nach einer Höhlenwoche in Blaubeuren und Umgebung und einer weiteren bereits in Franken im vergangenen Jahr 2009 haben wir auch für 2010 wieder die Fränkische Schweiz auserkoren. Franken ist das Gebiet, in dem sich Höhlenforschung, sonstige erlebbare Natur und Geologie, Kultur und natürlich Essen und Trinken in idealer Weise verbinden lassen. Also sind wir wieder einmal dort und wohnen in einem Ferienhaus in Wiesenttal-Muggendorf. Wir, das sind MK, JN, NN und WR. An Höhlen-Seilen kommen 15 m und 30 m sowie das 40-m-Bergseil mit.

Samstag, 01. Mai 2010 (Anreise)

Peu-à-peu trudeln wir ein. Gegenüber von unserem Quartier sind, wie so oft in Franken, in der Grundstückseinfassung viele Ammoniten und andere Fossilien zu erkennen. An anderen Mauern kriechen Schnecken herum, in den Fugen wachsen Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*) und Mauerraute (*Asplenium ruta-murales*).

Abends essen wir in der "Zur Wolfsschlucht", dort gibt es Fränkische Besonderheit Schlenkerla-Rauchbier! WR bestellt sich Krähenfleisch - oder habe ich mich verhöhrt, und es ist Krenfleisch??? Wir machen dann noch einen Verdauungsspaziergang zur Rosenmüllerhöhle (C 5) mit Rundgang darin.

Sonntag, 02. Mai 2010 (Erkundungen: Gr. und Kl. Windloch bei Elbersberg, Bismarckgrotte, Breitensteiner Bäuerin)

Nach dem Frühstück und einem Blick in den "Herrmann"-Höhlenführer fahren wir nach Elbersberg (hinter Pottenstein) und wandern mit Garmin-Unterstützung los, um eines der vielen fränkischen „Windlöcher“ zu finden. WR stand ganz früher schon an einem davon – aber vor welchem? Nach der Wanderung stehen wir vor einem Schacht direkt am Wanderweg und sehen darüber einen weiteren kleinen Einstieg (Großes und Kleines Windloch (D 88 a / b), aber beide entsprechen nicht der Erinnerung von WR). Auch die in der Nähe liegende Jubiläumshöhle (D 432) ist natürlich nicht das gesuchte Windloch. Drei Leute sind gerade mit Bergsportausrüstung (!?) dabei, an ihrem Seil hinein zu klettern. Wir können den Mund nicht halten und weisen auf Scheuerstellen und Probleme beim Abseilachter hin und ernten ein "vielsagendes" Lächeln. Nach dem kurzen Plausch mit ihnen gehen wir hinunter zur Püttlach, überqueren sie auf einer "Aentalbrücke" und besuchen ein Felsendach und kehren dann wegen des Regens um. Auf dem Rückweg von der Püttlach sehen wir die Frau aus dem Dreierteam. Sie sei für die Kletterei im Schacht noch nicht geübt genug. Später sehen wir am Wegesrand noch mehrere Küchenschellen



(Pulsatilla vulgaris). Zum Abschluss essen wir alle vier je 2 leckere hausgemachte Bratwürste im Restaurant "Kapellenhof" in Elbersberg und kaufen dort eine neue Kompass-Wanderkarte "Südliche Fränkische Schweiz", die JN ab sofort für ihre Übertagetouren nutzt. (*Windlöcher und Jubiläumshöhle werden im Tagebuch Franken 2011 genauer beschrieben.*)

Wir beschließen dann, uns auch die Zugänge zu den anderen geplanten Löchern vorab anzusehen. Also fahren wir über die Autobahn nach Plech und über Bärnhof zur Bismarckgrotte, von der wir zuerst den Südeingang finden. Beide Eingänge haben seit Kurzem ein Fledermausgitter für den Winter. Von Rinnbrunn geht es über einen offenen Waldweg direkt weiter zu den Einstiegsschächten der Breitensteiner Bäuerin.

Nach dem Abendessen gehen wir noch kurz durch die Oswaldshöhle (C 6) und dann noch kurz zur Wundershöhle (C 8) und über die Felsen zurück.



MK und JN vor dem Südeingang der Bismarckgrotte

Montag, 03. Mai 2010 (Zoolithenhöhle)

Morgens treffen wir in Wohlmannsgesees einen Paläontologen und unsere Führer für die Zoolithenhöhle (D 109), in die man nicht ohne Weiteres hineinkommt. Nach einer kurzen Vorbesprechung geht es los in Richtung Burggailenreuth zur berühmten Höhle. Beim Umziehen wundern wir uns, wie sehr die Schlaze inzwischen "eingelaufen" sind ;-). Über einen Erdkegel vor der Höhle geht es bei Regen hinauf zur wie "Fort Knox" gesicherten Höhle. Sie hat eine Gesamtganglänge von 600 m und eine Höhendifferenz von 30 m. Wir legen für einige U-Eisen-Kletterpassagen gleich unsere Sitzgurte mit Longen an. Es geht über Eisensprossen hinab und hinauf. Nach einer großen Halle mit großer Sinterkaskade folgt ein Schluf mit Wasserbecken. Weiter hinten ist ein Lehmlochschluf für NN richtig problematisch (Hacken schon im Bodenknicke, Knie noch oben am Fels). Aber nach Ablegen der Kletterausrüstung, auch des Helms und Drehen auf den Bauch und schließlich Entfernen des Gürtels (die Schnalle war im Lehm festgeklebt) - mit Beinen voran, geht es gerade so hindurch. Die Leiterpassagen sind Spaß dagegen. Trotz der Plackerei lohnt die Höhle: Knochen sind zu sehen - lose, im Sediment und eingesintert (meist von Höhlenbären) und tolle Sinterpartien. Interessant sind auch wissenschaftliche Diskussionen über mögliche Sintergenerationen, Fließfacetten oder gravitative Verlagerung von Knochen oder Stalagmiten ... und über mögliche noch unentdeckte Räume. Dann verlassen wir zufrieden die Höhle.

Die Höhlensachen dürfen wir im Gartenhaus unserer Vermieter zum "Lüften" aufhängen - von Trocknen kann man bei dem Wetter nicht wirklich sprechen. Die Unterschlaze kommen aber ins Haus, und der Kachelofen wird angefeuert.

Dienstag, 04. Mai 2010 (Bismarckgrotte, Quackenschloss)

Die Fahrt zur Bismarckgrotte ist letztlich für die Katz. Wir haben die Seile vergessen - und ohne wollen wir nicht den Nordeingang hinein. Beim Südeingang entscheiden wir dann nach kurzem Test, ihn ebenfalls nicht ohne Seil hinabzuklettern. Also geht es zurück. Unterwegs sehen wir an der Pegnitz noch Nagespuren vom Biber. Ein interessantes Höhlenportal erweist sich beim Nachsehen als "blind". Ein Anruf bei JN ergibt unseren Treffpunkt beim Quackenschloss (C 4).

JN ist noch mit Hund auf dem Mehlbeerenpfad (Fränkische Mehlbeere = *Sorbus franconia*) unterwegs. Dann geht es über den Fischersteig nach Engelhardsberg und zum Adlerfelsen, wo wir uns dann schon treffen und zusammen zur Höhlenruine Quackenschloss gehen. Wir sehen auch letztjährige Samenstände von Orchideen und bunte Frühlingsplatterbsen. Auf dem Weg zurück fotografieren wir eine Terebratel (fossile Brachiopode oder "Armfüßer").

Als Abschluss der Tour fahren wir ins benachbarte Burggailenreuth, direkt in die Burg zum Mittagessen. Das Gebäude ist schön, hat altes fränkisches Fachwerk, davor steht ein Pranger und in der Nähe ein alter Backofen (wie bei Hänsel und Gretel). Abends so essen wir dann wieder im "Stern".



Mehlbeerenpfad: Unser Hund kommt um die Felsecke



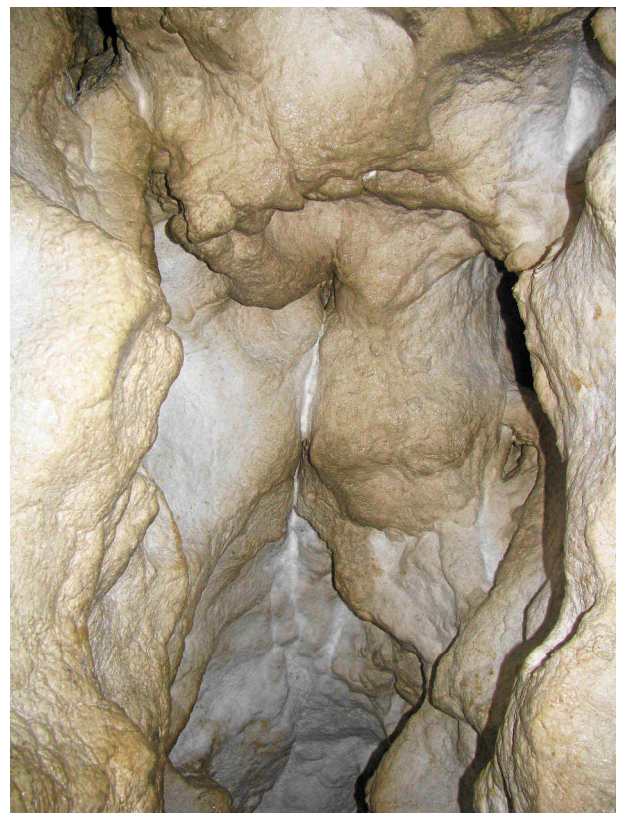
Quackenschloss bei Engelhardsberg

Mittwoch, 05. Mai 2010 (Bismarckgrotte)



Wir denken an nichts anderes als "Seil", bevor wir uns wieder auf den Weg nach Bärnhof machen. In der Bismarckgrotte oder Montmilchhöhle (A 25) sind mindestens zwei Gruppen (Feuerwehr aus NRW, Traunsteiner), eine davon mit rund 10 Leuten in gelben Schlazen, die wir noch des Öfteren sehen. Nach dem Einstieg durch den Nordeingang sehen wir uns die Eingangshalle an, dann den Sand- und den Montmilch-labyrinth-Bereich und die beiden Haupthallen mit Überbau. Überall könnte es weiter gehen, man fühlt sich wie eine kleine Maus in einem großen Schweizer Käse. In Deckenkolken ist noch schön die Mont- oder Bergmilch zu sehen. Außerdem zählen wir insgesamt 34 Fledermäuse! Von einigen gibt es nun schöne Fotos.

Bismarckgrotte [links]: MK am vor ca. zwei Jahren vergitterten Nordeingang, mit fremden Seilen und Drahtseilleiter rechts



Bismarckgrotte:
Großes Mausohr (*Myotis myotis*) [oben links] und Montmilch [oben rechts] im Montmilchlabyrinth

Kletterei ist heute nicht so gefragt. Es geht daher unter Zuhilfenahme der noch hängenden fremden Reep-schnurleiter den Nordeingang hoch und wieder hinaus.

JN war derweil durch den steilen "Alten Graben" zum **Druidenhain** gewandert.

Donnerstag, 06. Mai 2010 ("Ruhetag")

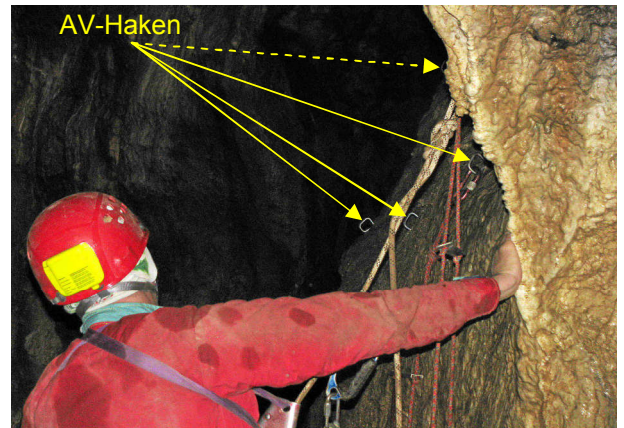
Es regnet und alles ist grau. Bei niemandem kommt Motivation auf. Also bleiben wir und schauen uns den Erzgebirgsladen in Muggendorf an, kaufen dort Höfos als kleine Kletterfiguren am Seil und besuchen die Informationsstelle im Rathaus. In der "Wolfsschlucht" gibt es dann leckeres Essen. Im Haus werden noch Helme und Lampen verglichen: LED-Licht ist schon deutlich besser als die bisherigen Funzeln. Nach einem Bummel durch den Wallfahrtsort Gößweinstein fahren wir für das Abendessen nach Breitenlesau in die Brauerei-Gaststätte "Krug".

Freitag, 07. Mai 2010 (Breitensteiner Bäuerin)



Heute ist es etwas trockener - aber immer noch kalt. 3 Stunden erkunden wir die Breitensteiner Bäuerin (A 32), wobei WR sich wegen seiner Erkältung zurück hält. MK baut den Einstiegsschacht mit Umstiegstelle aus - NN muss genau an dieser Stelle seinen Gurt wegen Umstellungen nach der vorangegangenen Tour noch einmal fein justieren.

Breitensteiner Bäuerin [links]:
WR oben am Einstiegsschacht, MK (Pfeil) gerade noch unten an der von ihm eingerichteten Umstiegstelle zu erkennen (roter Helm, gelber Akkubehälter)



Breitensteiner Bäuerin:
MK am Beginn der Traverse über dem Vollrath-Schacht [links]. Die Pfeile [oben] weisen auf die fest einzementierten Alpenvereins-(AV)-Haken.

Unten ist es nach den Regentagen entsprechend nass. MK und NN gehen dann an den Schacht und MK baut zum Testen wenigstens die "Ecke" mit zwei Folgehaken für die Traverse aus. Mit dem Spitz (Bohrdübel) vor der kritischen Stelle sieht das prinzipiell gut aus. NN hängt sich auch zur eigenen Bestätigung in den ersten Haken nach der Ecke. Dann folgen noch ein paar Fotos mit MK als Model (zuerst mit falsch synchronisiertem Blitz, ;- (und dadurch "Lampenspuren" auf den Fotos).

Nach der Rückkehr in Quartier befreien wir den Wagen kurz von den Schleifsäcken und gehen essen.

Am 8. Mai fahren wir (leider) wieder nach Hause.

Genauere Beschreibungen, Literatur, Links und viele Fotos sind vorhanden. Interessierte können sich Material gerne nach entsprechender Kontaktaufnahme ansehen.